



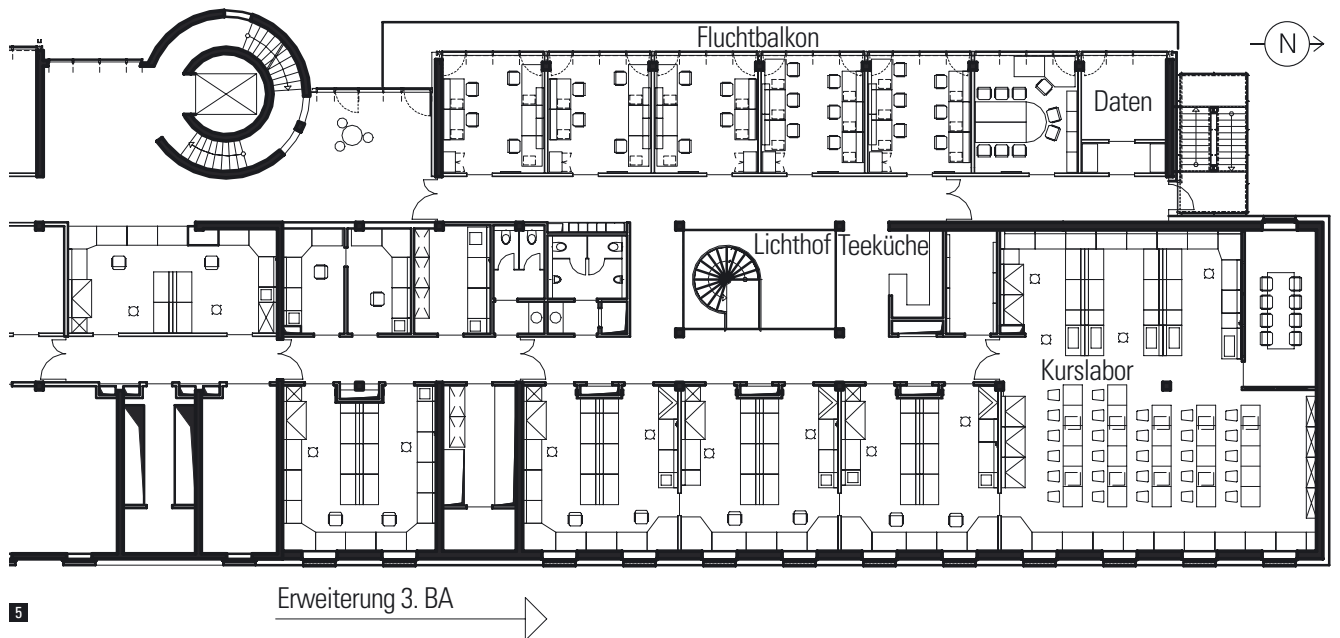
MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT

MAX-PLANCK-INSTITUT
FÜR MARINE MIKROBIOLOGIE
BREMEN

ERWEITERUNGSBAU (3. BAUABSCHNITT)

BAUTEN DER MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT







Das aus drei Abteilungen bestehende Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie erhielt für die Interdisziplinäre Kooperation mit anderen Forschungseinrichtungen einen Erweiterungsbau. Neben der Errichtung von zusätzlichen Laboratorien und Theorieflächen war die Schaffung eines neuen Kurslaboratoriums und eines Hörsaals von besonderer Dringlichkeit. Die vorliegenden Erfahrungen des Instituts mit der bisherigen Gebäudestruktur zeigen, dass das Gebäude den Anforderungen der Nutzung umfassend gerecht wird. Es reflektiert und unterstützt die bisherige und auch gewünschte zukünftige Arbeitsweise, so dass die baulichen Strukturen in den Bereichen der Labor- und Theoriearbeitsräumen weitergeführt werden konnte. Die Architektur versucht durch offene Raumstrukturen den Kommunikationsprozess zu fördern und die Interaktion der Wissenschaftler zu unterstützen.

Der Erweiterungsbau nimmt die Bezüge aus dem Bestand auf und verbindet sich wie selbstverständlich im 1. und 2. Obergeschoss mit dem bestehenden Bauabschnitt. Das Gebäude ist in den Obergeschossen dreibündig organisiert. Die Labore orientieren sich im Osten entlang der Wiener Straße, die Nebenräume befinden sich in der Dunkelzone und die büroartigen Räume orientieren sich zum gärtnerisch gestalteten Landschaftsbereich im Westen zum Mühlengraben hin.

Da der Hörsaal auch für externe Veranstaltungen genutzt werden soll, wurde in der erdgeschossigen Fuge zwischen Bestand und Erweiterung ein neuer Nebeneingang geschaffen. Die repräsentative Gestaltung als optisch freistehender Glaspavillon ermöglicht dem Institut, die Öffentlichkeit zu fördern und bei Gästen und Passanten mit Forschungsinhalten und Exponaten Neugierde zu wecken. Der Hörsaal ist damit auch unabhängig vom Forschungsbetrieb des Instituts zu nutzen.

Das Kurslabor bietet die Möglichkeit für 30 Schüler die Arbeiten im Labor zu unterrichten. Hierbei ist im Raum eine Kombination aus Tischen und Stühlen für den theoretischen Kursteil im Frontalunterricht mit Beamer und Tafel sowie den Steharbeitsplätzen an den Laborbänken für die Versuche und analytischen Arbeiten gegeben. Die Kombination und der Wechsel aus theoretischem Unterricht und experimentieller/ analytischer Arbeit, in direkter räumlicher Nähe, hat sich im didaktischen Konzept sehr bewährt. Ein durch Verglasung abgetrennter Raum im Kurslabor bietet zudem die Möglichkeit, separate Vertiefungen mit einzelnen Schülern, Besprechungen oder vorbereitende Bürotätigkeiten durch den Dozenten durchzuführen. Das gesamte Layout des Kurslabor ist so gestaltet, dass die Übersichtlichkeit von allen Stellen leicht gegeben ist und so die Aufsichtspflicht des Dozenten erleichtert und die Sicherheit fördert. Durch einen benachbarten Geräteraum mit separater Gasversorgung für das Kurslabor, kann der Unterricht unabhängig vom sonstigen Laborbetrieb durchgeführt werden.



- 1 Kurslabor im 1. Obergeschoss 2 Hörsaal im 3. Obergeschoss 3 Aufenthaltsbereich in der Mittelzone mit interner Erschließung 4 Nebeneingang für die Hörsaal-Besucher 5 Grundriss 2. Obergeschoss

Bau- und Planungsdaten

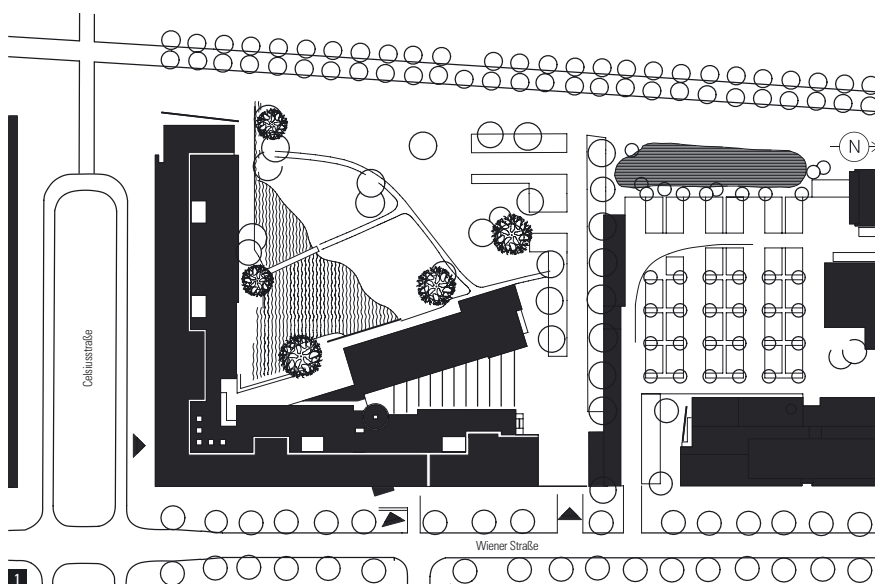
Institutsgründung	Juli 1992
Bauzeit	Dezember 2007 - September 2009
Nutzfläche(NF1-6)	1.130 m ²
Umbauter Raum (BRI)	10.040 m ³

Planungsbeteiligte

Bauherr	Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V.
Architekt	hammeskrause Architekten, Stuttgart
Bauleitung Gebäude	Dipl.-Ing. Hartmann Schlutz + Partner, Hamburg in Zusammenarbeit mit der Bauabteilung der Max-Planck-Gesellschaft
Projektleiter	Wolfgang Heitzer, Tobias Gabler
HLSK	Reinhard Reissner
ELT	Ernst Sporer
Liegenschaften	Aaron Kist
Tragwerksplanung	Naumann und Petersen, Bremen
Haustechnische Planung	Bruns + Partner, Bremen
Elektroplanung	ECOTEC, Bremen
Laborplanung	Ingenieurbüro Krone + Möller, Lilienthal
Brandschutz	Ing.-Büro Egon Schütte, Bremen
Bodengutachten	Grundbaulabor Bremen
Akustik	Ingenieurbüro Peter Gerlach, Bremen
Vermessung	Dipl.-Ing. Harald Engel, Bremen

Schwerpunktt Themen

Hörsaal
Kurslabor
Bestandsgebäude



Im Straßenraum der Wiener Straße sollte der Erweiterungsbau die bestehenden Strukturen des Bestandsbaus aufnehmen, Fensterbänder und die Gliederung der Ziegelfassade wurden fortgesetzt. Für die besondere räumliche Qualität des Hörsaals mit einem großzügigen Foyer wurde der Baukörper im städtebaulichen Kontext der Nachbarbebauung entwickelt und bildet einen markanten Akzent in der Wiener Strasse. Große Panoramafenster ermöglichen einen weiten Blick aus dem Hörsaal.